



**Vorführung im Steiner «Frauholz»:** Mit dem Druckluftschäum (im Bild) gestaltet sich das Löschen von Brandherden effektiver als mit reinem Wasser.

Bild Stefan Spirig

## Ernstfall kam vor der Übung

### Regionaler Kadertag der Feuerwehren in Steinen

**Am Freitag gab es in Immensee einen Chemieunfall. Am Samstag probte die Feuerwehr den Ernstfall am Kadertag. «Leider lief es gerade umgekehrt, der Ernstfall kam vor der Übung», sagte Kommandant Toni Räber.**

st. Am Freitag verlor ein Güterzug hochgiftiges Granulat (es stand im «Boten»). In Immensee wurde der Zug angehalten, und die Feuerwehr rückte aus. «Weshalb die Substanz ausgelaufen ist, wissen wir nicht», sagte der Küsnachter Feuerwehrkommandant Toni Räber am regionalen Kadertag. «Gefahr für Bevölkerung und Umwelt hat jedoch keine bestanden», so Räber weiter. Rund 60 Feuerwehrmänner, SBB-Mitarbeiter und die Chemiewehr Schwyz fanden sich in Immensee ein. Am Samstag fand schliesslich die regionale Kaderübung der Feuerwehren von Arth, Immensee, Küsnacht, Lau-

erz, Sattel, Steinen und Steinerberg in Steinen statt. «Leider kam der Ernstfall einen Tag vor der Übung», sagte Toni Räber am Kadertag.

#### Einziges Fahrzeug im Kanton

An verschiedenen Posten bildeten sich die rund 80 Offiziere und Unteroffiziere am Samstag in Steinen weiter. Unter anderem ging es um die Gefahrenerkennung bei Chemieereignissen, die Huckepack-Rettung und die Verkehrsregelung bei Einbahnverkehr. Im «Frauholz» nahe des Lauerzensees wurde schliesslich das so genannte «Cafs»-System getestet. «Cafs» steht für «Compressed air foam system», also für Druckluftschäum. Mit diesem System kann ein Brandherd effektiver und mit weniger Wasser als sonst gelöscht werden. Das Wasser wird durch komprimierte Luft verschäumt. Der Schaum bleibt zudem am Objekt haften und hemmt so den Brandherd am Weiterlodern. Am Samstag kam ein

spezielles Fahrzeug der Feuerwehr zum Einsatz, welches bis jetzt das einzige seiner Art im Kanton Schwyz ist. «Der Vorteil von Druckluftschäum ist, dass man sehr viel mit relativ wenig Wasser löschen kann», erklärte Toni Räber.

#### Neue Übungen eingebaut

«Die Kunst besteht darin, neue Übungen einzubauen, damit das Interesse der Teilnehmer aufrechterhalten werden kann», sagte Kurs-Kommandant Toni Räber. Zum ersten Mal am Kadertag übten die Offiziere und Unteroffiziere die Regelung des Verkehrs. Des Weiteren kamen neue Rettungsgeräte zum Einsatz. Zudem übten die Teilnehmer gewisse Redewendungen für den Funkverkehr. Dies ist sehr wichtig, da der Funk von der Feuerwehr sehr häufig eingesetzt wird. «Der Kurstag ist bei den Teilnehmern gut angekommen», so das Fazit von Kommandant Toni Räber.

## Bergsturz-Gedenken soll kein Fest werden

### Einwohnerverein Oberarth

**70 von rund 230 Mitgliedern des Einwohnervereins Oberarth liessen sich über einen aussergewöhnlich hohen Gewinn, den Austritt von Petra Kenel aus dem Vorstand und die geplanten Aktivitäten zum Bergsturz-Gedenkjahr informieren.**

chrj. An der Generalversammlung des Einwohnervereins Oberarth (EVO) konnten die 70 anwesenden Mitglieder im Restaurant Engel in Oberarth von einem hervorragenden Jahresabschluss Kenntnis nehmen. Kassierin Sandra Truttmann begründete diesen für den EVO aussergewöhnlich hohen Gewinn von 3145 Franken: Im Jahr 2005 konnte ein Sponsoringbetrag von 1000 Franken von den Firmen Schmidlin Stahlbadewannen und Fassbind-Kirsch für den Unterhalt der Ortstafeln verbucht werden. Die Kosten für die betreffenden Unterhaltsarbeiten wurden jedoch bereits 2004 in die Kassaabrechnung integriert. Zudem konnten die neuen Ortstafeln im letzten Jahr gut vermietet werden, womit wiederum ein schöner Betrag in die EVO-Kasse einfloss. Neu verfügt der EVO über ein Vermögen von 15 000 Franken. Im laufenden Jahr wird der EVO mit einem «normalen» Ertrag auskommen müssen. Truttmann budgetierte einen Gewinn von 600 Franken.

Präsident Wysi Kenel musste die Demission der Beisitzerin Petra Kenel bekannt geben. Nach zwei Jahren Mitarbeit im Vorstand zog sie sich aus beruflichen und familiären Gründen aus dem Amt zurück. Wysi Kenel: «Leider konnten wir die Nachfolge von Petra noch nicht regeln und sind deshalb noch auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger.» Spontan wollte sich niemand aus der Runde für das Amt zur Verfügung stel-



**Vakanz im Vorstand:** EVO-Präsident Wysi Kenel verabschiedete die Beisitzerin Petra Kenel aus dem Vorstand und gab bekannt, dass die Nachfolge noch nicht gelöst sei.

Bild Christoph Jud

len, weshalb der Präsident vorschlug, dass der Vorstand weitersuchen und ein neues Vorstandsmitglied integrieren werde. Vorstandsmitglied Urs Heiniger erläuterte als Kommissionsmitglied zum 200-Jahr-Bergsturzgedenken, das Gedenkjahr 2006 sei bereits im August 2005 durch das Unwetter und die grossen Rutsche am Rossberg eröffnet worden. «Wenn man weiss, was da alles an den Bergen rund um uns noch rumhängt und noch nicht unten ist, und wer auch die Sorgen und Nöte der betroffenen Anwohner kennt, der weiss, dass das Jubiläum nicht ein Fest ist», sinnierte der evangelische Pfarrer von Oberarth. Deshalb sei der Anlass zum Bergsturzgedenken von Anfang an nie als ein Fest geplant gewesen, sondern als ein Erinnern an das, was vor 200 Jahren die Gegend geprägt habe. Am Gedenktag selber werden Kinder in Goldau ein Musical aufführen und den Bergsturz thematisieren. An diesem 2. September soll ein würdiger Anlass stattfinden, bei dem man dem Ereignis vor 200 Jahren Tribut zollen und einem grossen Publikum näher bringen will, weshalb ein grösserer Anlass geplant sei, erklärte Heiniger.

## 100 000 Rosen für die Menschenrechte

### Erfolg auch in Seewen

nl. In der ganzen Schweiz war sie am 25. März präsent: Die Rose, Symbol für die Solidarität mit Menschen, die sich täglich für das Einhalten der Menschenrechte einsetzen. Die Aktion «100 000 Rosen für die Menschenrechte» von Brot für alle und Fastenopfer war auch in Seewen ein voller Erfolg. Innert kürzester Zeit haben Firmlinge der Pfarrei Seewen die von der Migros geschenkten Max-Havelaar-Rosen am Wochenende nach den

Gottesdiensten ausverkauft. Der Erlös der Aktion, über 1000 Franken, kommt Menschen zugute, die aufgrund ihres Geschlecht, ihrer politischen Gesinnung oder ihrer Armut benachteiligt sind. Für sie fallen die Menschenrechte nicht vom Himmel, sie müssen dafür kämpfen. Im Namen dieser Benachteiligten danken die Firmlinge allen, die sich mit dem Kauf einer Max-Havelaar-Rose für die Menschenrechte einsetzen.



**Einfallsreiche Choreografien:** Mit 17 verschiedenen Tänzen werden die Rickenbächler das Publikum begeistern.

Bild Manuela Brugger

## Kinder tanzen für Ruanda

### Rickenbach: Schüler unterstützen Unicef-Projekt

**Einige Schülerinnen und Schüler aus Rickenbach befinden sich in den letzten Proben für eine bevorstehende Tanzshow, mit welcher Geld für Kinder in Ruanda gesammelt wird. Die Tänzerinnen und Tänzer sind zwischen sieben bis vierzehn Jahre alt, und auch die Initiantinnen selber sind nicht älter.**

● VON MANUELA BRUGGER

Achtzehn Rickenbächler Schulkinder im Alter zwischen sieben bis vierzehn Jahren stecken fleissig in den Vorbereitungen für ihre Tanzshow, welche am 5. und am 12. April um 19.00 Uhr in der Aula des Lehrerseminars Rickenbach aufgeführt wird. Schon seit letztem November werden die selbst erfundenen Choreografien

geübt, und das Ergebnis der ungefähr siebzehn verschiedenen Tänze lässt sich sehen.

#### Drama in Ruanda: Kinder um ihre Kindheit gebracht

Initiantinnen sind die Schwestern Sandra, Petra und Stefanie Steinegger und Rahel Heini. Zuerst habe man eigentlich an ein Musical gedacht, sei aber dann auf eine Tanzshow gekommen, erklärt die vierzehnjährige Sandra Steinegger. Aber die Tanzshow alleine ist noch nicht alles. «Das Geld aus der Türkollekte möchten wir einem Unicef-Projekt zugute kommen lassen», fährt die dreizehnjährige Rahel Heini fort. Sie selber habe über jene Kinder in Ruanda gelesen, die um ihre Kindheit gebracht werden, da sie schon im Kindesalter für ihre jüngeren Geschwister sorgen müssen. Davon beeindruckt waren auch ihre Kolleginnen, und so war klar, dass die Tür-

kollekte durch Unicef den Kindern in Ruanda gegeben werden soll. Die achtzehn Kinder, die bei der Tanzshow mitmachen, konnten die Initiantinnen auf dem Pausenplatz für das Projekt gewinnen. «Die Leute sind meist motiviert, und so macht auch das Proben Spass», erklärt Rahel Heini. Für die passenden Kostüme ist ebenfalls gesorgt, denn die Kinder erhalten einige Kostüme vom Kindercircus Piccolo zur Verfügung gestellt.

Den jungen Tänzerinnen und Tänzern machte das Proben am Samstag sichtlich Spass. «Zuerst war ich im Jazz, und weil ich für diese Tanzshow angefragt wurde, mache ich jetzt hier mit», erklärte die neunjährige Ronja, und auch die zehnjährige Julia konnte sich schnell für das Projekt begeistern. Wer aber jetzt denkt, dass nur Mädchen tanzen, hat sich geirrt, denn neben anderen Jungs ist auch der neunjährige Elija begeistert bei der Tanzshow mit dabei.



**Lobenswertes Engagement:** Firmlinge der Pfarrei Seewen setzten sich mit dem Verkauf von Rosen für Menschenrechtsprojekte ein.

Bild Naldi Landtwing-Sedelberger